



Verabschiedung von Altrector Rudolf Denk

In einer Feierstunde wurde Prof. Dr. Rudolf Denk, Altrector und Professor im Institut für deutsche Sprache und Literatur, vor zahlreichen Gästen aus Hochschule, Politik, Wirtschaft und Institutionen offiziell verabschiedet. Prof. Dr. Rudolf Denk schied offiziell am 31.03.2010 aus der Pädagogischen Hochschule Freiburg aus.

Im Jahr 1974 beginnt Rudolf Denk seine Arbeit an der Pädagogischen Hochschule Freiburg – zunächst als Dozent und ab 30.12.1977 als Professor für deutsche Sprache und Literatur.

In all seinen wissenschaftlichen Betätigungen, den didaktischen Bemühungen, in den Leitungsfunktionen, auch als Rektor der Hochschule, blieb der Künstler in ihm anwesend. Diese Liebe zur Kunst, die 1962/63 in seinem Studium für Gesang und Kunst an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien zum Ausdruck kam und später als Regieassistent bei den Salzburger Festspielen und an den Münchner Kammerspielen und noch später im Jahr 1971 beim Schuldienst am Schillergymnasium in Ludwigsburg als Musiklehrer, begleitete ihn sein ganzes Leben und Hochschulleben.

Neben der Musik war die Mittelhochdeutsche Sprache und Literatur, deutschsprachige Dramen und Romane sowie die Literaturwissenschaft und -didaktik sein Schwerpunkt. Besondere Berücksichtigung fand dabei die Theater-, Film- und Fernseh- und Computerdidaktik.

Doch auch das Theater blieb und bleibt für ihn ein Schwerpunkt seines Schaffens – nicht nur in der Theorie, sondern auch als Praxis. Es gab und gibt Kooperationen mit dem Theater Freiburg und den Theatern am Oberrhein, konzeptionelle und dramaturgische Mitarbeit an Theaterproduktionen etc.

Von 1990 bis 1998 war Rudolf Denk Rektor der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In seine Amtszeit (1991) fiel vor allem das Projekt „PH 2000“, Ziel des Projekts war es, ein Konzept über die Zukunft der Pädagogischen Hochschulen im Land zu entwickeln: Erreichung des universitären Standards in Forschung und Lehre, Einführung des Habilitationsrechts, Einbindung der Pädagogischen Hochschulen in das Universitätsgesetz. Die angestrebten Statuskorrekturen wurden innerhalb von 15 Jahren umgesetzt und Rudolf Denk hatte einen erheblich Anteil daran.

Weitere wichtige Schwerpunkte des „Rektorats Denk“ lagen in den Bereichen „Internationales“ und „Forschungsförderung“. Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe wies in seiner *Denk-würdigen Begrüßung* auf die Verdienste Denks hin: „Rudolf Denk ist es zu verdanken, dass die Oberrhein-Kooperation (Colingua) an Bedeutung zunahm und an der Pädagogischen Hochschule Freiburg der Studiengang „Cursus integré“, das bislang einzige Joint Programm in der Lehrerbildung zwischen Deutschland und Frankreich sowie das Europa-Lehramt eingeführt wurden: Ausbildungskonzepte einer europäi-



schen Lehrerbildung von morgen. Weiter ist unter seiner Mitarbeit der Master-Studiengang ‚Mehrsprachigkeit‘ ins Leben gerufen worden, ein Kooperationsprojekt zwischen Hochschulen in Deutschland, der Schweiz und Frankreich.“ Während seiner Amtszeit als Rektor wurde auch das Prorektorat Forschung eingerichtet – ein Schritt um u. a. die Nachwuchsförderung und die Forschungstätigkeiten an der Hochschule zu stärken, so Druwe weiter. Weiter ist es Rudolf Denk zu verdanken, dass Programme eingeführt wurden, die es möglich machten, Lehrerinnen und Lehrer für eine Promotion oder Habilitation an die Pädagogischen Hochschulen anzuordnen.

Auch Prof. Dr. Joachim Pfeiffer, Kollege im Institut für deutsche Sprache und Literatur, ließ die unterschiedlichen Stationen Denks Revue passieren. Neben all seinen Ämtern und Ehrenämtern (z.B. seit 1998 Vorsitzender der Fachdidaktischen Gesellschaft, seit 1998 Mitglied des Arbeitskreises Europäische Integration in der Wissenschaft, seit 1998 Programmbeauftragter der Deutsch-Französischen Hochschule, seit 2002 Koordinator der Arbeitsgruppe „Lehrerbildung“ bei der Deutsch-Französischen Hochschule, seit 2004 Mitglied der Evaluationskommission für die Pädagogischen Fachhochschulen der Schweiz) nahm sich Rudolf Denk immer wieder die Zeit zum Publizieren. Joachim Pfeiffer weist auf die vielen Schriften und Buchbeiträge zu europäischen, interkulturellen, literaturwissenschaftlichen u. v. a. Themen in den letzten Jahrzehnten hin. Mit einer Publikation von Rudolf Denk aus dem Jahr 2008 geht Prof. Pfeiffer auf etwas sehr Wesentliches ein: „In dem Buch einer Dramen- und Theaterdidaktik versucht Kollege Rudolf Denk Drama und Theater, Text und Inszenierung, Theorie und künstlerische Praxis didaktisch zusammenzudenken. Dass er sich nie in das schiere Zwangssystem einer eng verstandenen Wissenschaftlichkeit einsperren ließ, wissen alle, die ihn kennen. Sein ganzes Leben ist in dem Spannungsfeld von poetischem und begrifflichem Denken, von Künstlertum und Wissenschaft, von Poesie und Reflexion angesiedelt.“

Nach den Grußworten des Landtagsabgeordneten Dr. Klaus Schüle und von Prof. Dr. Horst Bayrhuber, Mitglied der deutschen Gesellschaft für Fachdidaktik, die beide auf die wichtige Rolle Denks zum einen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Region, so Schüle, und zum anderen, auf die wichtige Positionierung der Fachdidaktik in der wissenschaftlichen Lehrerausbildung, so Bayrhuber, hinwiesen, verabschiedete sich Prof. Dr. Rudolf Denk bewegt von den anwesenden Freunden und Gästen.

Freitag, den 15.10.2010